# Johannes von Salisbury: Entheticus de dogmate philosophorum

**Autor**

Johannes von Salisbury (ca. 1115/20–1180) war ein englischer Bischof, Philosoph und Geschichtsschreiber des 12. Jahrhunderts.[[1]](#footnote-1) Er studierte in Paris und vielleicht in Chartres und lehrte später die freien Künste (*artes liberales*) in Paris. Im Jahr 1147 wurde er zum Priester geweiht und war in der Folgezeit für verschiedene hohe Kirchenleute tätig, u.a. für Theobald, den Erzbischof von Canterbury und für dessen Nachfolger Thomas Becket, denen er zunächst als Abgesandter, dann als Sekretär diente. Zwischen 1156 und 1159 stand er beim König in Ungnade. Im Zuge eines Streits zwischen Becket und König Heinrich II. ging Johannes dann 1163 ins Exil nach Frankreich, von wo er 1170 nach England zurückkehrte. Von 1176 bis zu seinem Tod im Jahr 1180 war er Bischof von Chartres. Johannes war literarisch gebildet und besaß Kenntnisse der klassischen und spätantiken Dichter, Grammatiker und Gelehrten. Seine eigenen Werke umfassen den *Entheticus de dogmate philosophorum* (1155), das *Metalogicon* (1159) und den *Policraticus* (1156–1159), seine wohl meistbeachtete Schrift; zudem eine *Historia pontificalis* (1163/1164), Viten des Anselm von Canterbury (1163) und des Thomas Becket (1173) sowie über 300 Briefe.

**Werk**

Den *Entheticus de dogmate philosophorum* schrieb Johannes um 1155. Es handelt sich um ein Gedicht von etwas über 1800 Versen. Die Bedeutung des scheinbar griechischen Wortes *Entheticus* im Titel des Werkes ist unklar, doch bedeutet der Rest des Titels, dass es um die Lehre(n) der Philosophen gehen soll. Wie van Laarhoven herausstellt, ist das Werk dem Geschmack der Zeit entsprechend abwechslungsreich und vielfältig gestaltet (Prinzip der *variatio*) und enthält satirische, didaktische, polemische und moralisierende Anteile.[[2]](#footnote-2)

**Sprache und Stil**

Das Gedicht ist im elegischen Distichon verfasst, einem im 12. Jahrhundert gängigen Versmaß, für das vor allem die Dichtung Ovids ein Vorbild darstellte. Im elegischen Distichon wechseln sich Hexameter und Pentameter ab. Wie der Name sagt, handelt es sich beim elegischen Distichon ursprünglich um das Versmaß der Elegie, doch wurden im Mittelalter verschiedenste Inhalte und Themen in dieser Form behandelt. Dennoch kennt man mit Ovids *Ars* *Amatoria* (›Liebeskunst‹) auch schon in der Antike ein Lehrgedicht in elegischen Versen.

**Ausgabe:**

Pepin, Ronald E.: The ‚Entheticus‘ of John of Salisbury: A critical text. In: Traditio 31 (1975), S. 127–193 (S. 153–154).

**Weiterführende Literatur:**

Goetz, Hans-Werner: Johannes von Salisbury. In: LexMA V (1991), Sp. 599–601.

John of Salisbury: Entheticus Maior and Minor. Edited by Jan van Laarhoven. Volume 1: Introduction, Texts, Translations (Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters Band XVII), Leiden 1987.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Der Irrtum der Epikureer ( Johannes von Salisbury, Entheticus 565–572) | |  |
| *Johannes kritisiert die epikureische Kosmologie. Epikur ging davon aus, dass alle Dinge aus Atomen bestehen, deren Bewegung und Zusammenballung vom Zufall gesteuert ist.* | |  |
| Sobrius exaudit leges Epicurus, et idem  ebrius est Veneri subditus atque gulae.  Hic faber incudem, quam circumvallat inani,  figit in incerto; cetera casus agit.  Conflat in immensum corpuscula casus acervum,  ut fiat mundi maximus iste globus  fixaque sint elementa locis sub lege perenni  utque vices peragant tempora certa suas. | sōbrius, a, um: nüchtern  exaudīre, exaudiō (< audīre) (hier): auf etw. hören, befolgen  ēbrius, a, um: betrunken  Venus, Veneris f: Venus; Sexualtrieb, Sex  subditus, a, um: ergeben, untertan  gula, ae f: Speiseröhre; Völlerei  faber, fabrī m: Schmied  incūs, incūdis f: Amboss  circumvallāre, circumvallō: umgeben, einschließen  fīgere, fīgō (hier): befestigen  incertum, ī n. < incertus, a, um  cōnflāre, cōnflō: zusammenbringen, zusammenschmelzen  immēnsus, a, um: unermesslich groß  corpusculum, ī n (< corpus): kleiner Körper, Teilchen  acervus, ī m: Haufen  mundus, ī m: Welt  globus, ī m: Kugel  fīxus, a, um (< fīgere): fest, befestigt  elementa, ōrum n pl: ›Elemente‹, Elementarteilchen  perennis, e: beständig, ewig  suās vicēs peragere: sich abwechseln | sōbrius < > ēbrius  subditus + Dat.  circumvallāre aliquid aliquā rē  ināne: hier substantivisch gebraucht  ut + Konjunktiv: Konsekutivsatz |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Löst sich die Seele auf? (Johannes von Salisbury, Entheticus 573–580) | |  |
| *In diesem Abschnitt wird die epikureische Auffassung vom Wesen der Seele kritisiert. Auch die Lebensführung der Anhänger Epikurs wird angegriffen.* | |  |
| Haec quoque secta docet: animam cum carne perire  et frustra leges iustitiamque coli.  Flatibus assimulat, subtilia corpora, mentes  mentiturque piis praemia nulla dari.[[3]](#footnote-3)  Quid deceat, nescit: Venus, alea, somnus, odores,  crassa culina, iocus, otia, vina iuvant.  Istis addantur plausus, fallacia, nugae,  et quidquid mimus, histrio, scurra probant. | secta, ae f: Philosophenschule, Sekte  carō, carnis f: Fleisch; Körper  iūstitia, ae f (< iūstus, a, um): Gerechtigkeit  flātus, ūs m: Windhauch, Wehen  assimulāre, assimulō + Dat.: vergleichen, für ähnlich halten  subtīlis, e: fein  mentīrī, mentior (Dep.): lügen  pius, a, um (hier): fromm  ālea, ae f: Würfelspiel  odor, ōris m: Duft  crassus, a, um: fett  culīna, ae f: Küche; (übertr.) Essen  iocus, ī m: Witz  plausus, ūs m: Klatschen, Beifall  fallācia, ae f. (< fallere): Betrügerei  nūgae, ārum f pl: unnützes Zeug, Gerede  quidquid: alles, was; was auch immer  mīmus, ī m: Mime, komischer Schauspieler  histriō, ōnis m: Schauspieler  scurra, ae m: Spaßmacher, Witzbold, Clown | secta <Epicūreōrum>  docet + AcI  colī: Infinitiv Präsens Passiv  subtīlia corpora: Apposition zu mentēs  mentītur + AcI  piīs: substantivisch gebraucht  darī: Infinitiv Präsens Passiv  addantur: Konjunktiv Präsens Passiv |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Die falschen Götzen Epikurs (Johannes von Salisbury, Entheticus 581–588) | |  |
| *Der vorliegende Abschnitt richtet sich gegen die epikureische Vorstellung eines durch den Zufall bestimmten Kosmos und gegen die Ausrichtung des eigenen Handelns an körperlichen Gelüsten.* | |  |
| Mancipium ventris non curat, quid sit honestum  fortunamque putat numinis esse loco,  nil ratione geri, sed casu cuncta; voluptas  numen excolitur, res mala, venter edax.  Nil Epicurus amat, nisi quod ventri Venerique  immolat: At ventri victima prima cadit  ordoque membrorum vitiorum germina nutrit  et gula dat Veneri semina spemque fovet.[[4]](#footnote-4) | mancipium, iī n = servus  venter, ventris m: Bauch, Magen  esse nūminis locō: an der Stelle Gottes / einer Gottheit stehen  ratiō, ratiōnis f. (hier): (*göttliche o. kosmische*) Ordnung, Vernunft  excolitur (hier) = colitur  edāx, edācis: gefräßig  immolāre, immolō: opfern, (*als Opfer*) schlachten  victima, ae f: Opfer, Opfertier  cadere, cadō: fallen, (hier) geschlachtet werden  ordō, inis m: Reihenfolge, Anordnung  membrum, ī n (hier): Körperteil  germen, inis n: Keim  nūtrīre, nūtriō : nähren  gula, ae f: Speiseröhre; Völlerei  Venus, Veneris f: Venus; Sexualtrieb  sēmen, inis n: Samen; Grundlage, Stoff  fovēre, foveō: nähren, begünstigen | quid sit honestum: Konjunktiv Präsens (indirekte Frage)  ratiōne, cāsū: Ablative (durch …)  gerī: Infinitiv Passiv. Dieser Infinitiv ist Teil eines AcI, der von putat abhängig ist.  immolāre + Dat.  nil … nisi quod: nichts … außer dass |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Der »Lohn« der Epikureer (Johannes von Salisbury, Entheticus 589–596) | |  |
| *In diesem Abschnitt wird der »Lohn« beschrieben, den die Epikureer für ihre Götzenanbetung erhalten werden, und die »Freuden«, die sie erwarten: eine Umkehrung des christlichen Heilsversprechens.* | |  |
| Hostia, quam mactat ventris Venerisque sacerdos,  congrua pro meritis praemia semper habet.  Praemia mactantis sunt ignes, stercora, vermes:  Talis enim merces talia sacra decet.  Ista voluptatis stolidae sunt gaudia, finis  ultimus aerumna, gloria summa pudor.  Numina digna sacris sunt et sacra numine digna  et cultore deus, cultor et ipse deo. | hostia, ae f: Opfer, Opfertier  mactāre, mactō: opfern, (*als Opfer*) schlachten  venter, tris m: Bauch, Magen  Venus, Veneris f: Venus; Sexualtrieb  sacerdōs, ōtis m/f: Priester(in)  congruus, a, um: entsprechend, angemessen  meritum, ī n: Verdienst; Schuld, Vergehen  stercus, stercoris n: Scheiße, Mist  vermis, is m: Wurm  sacra, ōrum n pl (< sacer): Opfer, Opferhandlung  decet + Akk.: ist angemessen für  stolidus, a, um: töricht  aerumna, ae f: Mühseligkeit; Trübsal  nūmen, inis n (hier): Gottheit, Götze  cultor, ōris m (< colere): Verehrer, Anbetender | mactāns, mactantis: PPA von mactāre  dignus, a, um + Abl.  cultōre deus <dignus est>  cultor et ipse deō <dignus est> |

1. Lebensdaten und Werkübersicht nach Goetz (1991). [↑](#footnote-ref-1)
2. Van Laarhoven (1987), S. 23-24. [↑](#footnote-ref-2)
3. Epikur lehrte, die Seele bestehe aus feinen Atomen und löse sich nach dem Tod auf, weshalb man weder Angst vor dem Tod haben noch auf Belohnungen nach diesem hoffen dürfe. Dies ist mit der christlichen Glaubenslehre unvereinbar, für die die Unsterblichkeit der Seele zentral ist. [↑](#footnote-ref-3)
4. Eine Notiz in einer zeitgenössischen Handschrift erklärt diese Stelle so: *quia ventri genitalia cohaerent* (»weil mit dem Magen die Genitalien zusammenhängen«). Wer der Schlemmerei fröhne, so der Gedanke, der steigere auch seinen Geschlechtstrieb. [↑](#footnote-ref-4)